Zeitschrift: Jahresbericht / Bernisches Historisches Museum

Herausgeber: Bernisches Historisches Museum

Band: - (1980-1981)

Rubrik: Abteilung für Ur- und Frühgeschichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Abteilung für Ur- und Frühgeschichte

I. Tätigkeitsbericht

1. Personelles

Den Bericht über das Geschehen im Bereich der Abteilung für Ur- und Frühgeschichte während der Jahre 1980 und 1981 müssen wir leider mit einem Nachruf beginnen: am 15. Juli 1981 starb unerwartet an einem Herzversagen Peter Grob im Alter von nur 32 Jahren. Seit 1972 hat er bei uns als wissenschaftlicher Zeichner gearbeitet und dabei nicht nur ein beachtliches fachliches Können bewiesen, sondern auch wegen seinen menschlichen Qualitäten viel Anerkennung gefunden. Zahlreiche Illustrationen vor- und frühgeschichtlicher Fundgegenstände in den während seiner Tätigkeit veröffentlichten Jahrbüchern zeugen von seinen zeichnerischen Fähigkeiten. Auch bei der von ihm in letzter Zeit übernommenen Gestaltung einzelner Ausstellungsvitrinen hatte er eine glückliche Hand und viel Geschmack. Im "Pavillon", wo sich sein Arbeitsplatz befand, trug er viel zu guten menschlichen Kontakten bei. Wir werden ihm ein herzliches Andenken bewahren.

Die abteilungsinterne Arbeitsteilung erfuhr insofern eine Aenderung, als die Kustodin Dr. Ch. Osterwalder im Frühjahr 1981 die Betreuung der Oeffentlichkeitsarbeit des Gesamtmuseums und die Redaktion des Jahrbuchs übernahm, so dass sie bei uns entlastet werden musste. Es wurde vereinbart, dass sie sich in Zukunft, soweit sie dafür Zeit erübrigen kann, bei uns nur noch mit der wissenschaftlichen Auswertung von Fundmaterialien zum Zwecke ihrer Veröffentlichung im Jahrbuch befasst. Der Kustos Dr. K. Zimmermann übernahm als Stellvertreter des Konservators neben wissenschaftlichen Aufgaben die administrative und organisatorische Betreuung der Abteilung.

2. Schausammlung und Sonderausstellungen

Wie bereits im Bericht für das Jahr 1979 erwähnt, schien es uns in Hinsicht auf die für den Sommer 1980 geplante Jahresversammlung der

Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte angebracht, nicht nur die nun schon bald dreissig Jahre alte Aufstellung unserer Schausammlung den heutigen Ansprüchen des Publikums hinsichtlich der Präsentation etwas anzupassen, sondern zusätzlich auch eine Sonderausstellung "Das Pfahlbaubild des 19. Jahrhunderts" zu konzipieren.
Was die Schausammlung betrifft, waren ursprünglich in erster Linie farbliche und beleuchtungstechnische Veränderungen sowie die Aufstellung bzw. der Einbau einiger neuer Vitrinen vorgesehen. Es kam dann aber doch zu recht weitgehenden konzeptionellen Veränderungen. Da diese Neupräsentation von der Kustodin Dr. Ch. Osterwalder unter Zeitdruck und wegen der starken Belastung der übrigen Mitarbeiter im Zusammenhang mit der Pfahlbauausstellung praktisch im Alleingang besorgt wurde, bedarf sie noch einiger Korrekturen.
Eine umfangreiche forschungsgeschichtliche Dokumentation über die Entstehung des Pfahlbaubildes des 19. Jahrhunderts und seine Auswirkung im kulturellen, nationalen und wissenschaftlichen Bereich trug der Kustos Dr. K. Zimmermann für die Sonderausstellung zusammen, wobei er unser Material durch Leihgaben anderer Institutionen und Privater ergänzte. Sie stiess dementsprechend auf erhebliches Interesse, was nicht nur an einer grossen Zahl von Besuchern bei uns, sondern auch darin zum Ausdruck kam, dass eine ganze Reihe in- und ausländischer Museen den Wunsch äusserten, sie zu übernehmen: Musée d'Art et d'Histoire, Genf, Musée d'Art et d'Histoire, Chambéry/France, Schweizerisches Landesmuseum, Zürich, Vorarlberger Landesmuseum, Bregenz/Oesterreich, Rosgartenmuseum, Konstanz/BRD, Städtisches Reiss-Museum, Mannheim/BRD, Museum für Ur- und Frühgeschichte, Freiburg i.Br./BRD, Museum für Ur- und Frühgeschichte, Frankfurt a.M./BRD, Musée cantonal d'Archéologie et d'Histoire, Lausanne, Museo Civico di Storia Naturale, Verona/Italien. Dank dem Einverständnis der Leihgeber und einem Beitrag an die Transportkosten von Seiten der Stiftung PRO HELVETIA war es möglich, den meisten Gesuchen zu entsprechen, so dass die Ausstellung bis November 1982 unterwegs sein und dann anfangs 1983 voraussichtlich noch in Biel gezeigt wird. Enttäuschend war dagegen der Umstand, dass das uns sehr spät bekannt gegebene Tagungsprogramm der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte unser "Ausstellungsangebot" nur ganz am Rande berücksichtigte. Im Zusammenhang mit der Pfahlbauausstellung sei noch erwähnt, dass im Frühjahr 1980 in Verbindung mit der Städtischen Schuldirektion Bern in Primarschulen (3./4. Klasse) ein Wettbewerb veranstaltet wurde, welcher die Kinder veranlassen sollte, ihre Vorstellungen von Pfahlbauten zeichnerisch darzustellen. Die eingegangenen Arbeiten konnten erstmals an-

lässlich der Ausstellung "Neuheiten aus Berner Museen" im Mai 1981 im Käfigturm gezeigt werden, in der Folge auch bei uns. Ferner entschloss sich der Historisch-Archäologische Verlag, Zürich, eine Schrift "Pfahlbauromantik des 19. Jahrhunderts" herauszugeben, zu der wir das Manuskript und die Bildvorlagen lieferten.

Die Vitrine in der Eingangshalle wurde von der ethnographischen Abteilung des Museums im Frühjahr 1981 dazu benützt, um parallel zu unserer Sonderausstellung Modelle von Pfahlbauten rezenter Naturvölker zu zeigen; dies diente uns um so mehr, als bekannt ist, dass der Zürcher Altertumsforscher Ferdinand Keller Mitte des 19. Jahrhunderts die Pfahlbautheorie nicht zuletzt deswegen kreierte, weil er die Fundstellen an den Ufern unserer Mittellandseen u.a. auf Grund ethnographischer Berichte aus Uebersee als Wasserpfahlbauten ansprach. Im übrigen stand die Vitrine in der Eingangshalle des Museums der Abteilung für Ur- und Frühgeschichte während der Berichtsperiode noch verschiedentlich zur Verfügung:

- im Herbst 1980 für eine von Frau Dr. A. Lezzi-Hafter aus Anlass des 150. Jubiläums der Uebergabe der sogenannten Nola-Sammlung durch Berner Offiziere in neapolitanischen Diensten an ihre Vaterstadt zusammengestellte Schau; aus diesem Anlass erschien in der Zeitschrift "Antike Welt" eine Sondernummer, in welcher insbesondere das Material unserer Nola-Sammlung von Frau Dr. Lezzi-Hafter gewürdigt wurde.
- im Herbst 1981, parallel zu der von der Abteilung für Geschichte und angewandte Kunst veranstalteten Sonderausstellung "Rudolf Minger/Robert Grimm - Der schweizerische Weg zum Sozialstaat", zur Würdigung der Tätigkeit des Freiwilligen Archaeologischen Arbeitsdienstes während der Wirtschaftskrise der dreissiger Jahre. Die Gestaltung dieser Ausstellung besorgte Frau Hanna Dettwiler.

Verschiedentlich wurde während der Berichtsperiode Material unserer Studiensammlung für auswärtige Ausstellungen zur Verfügung gestellt:

- Funde, die anlässlich von Grabungen des Basler Mittelalterarchäologen Prof. Werner Meyer im Bereich des Alten Schlosses von Bümpliz geborgen worden waren und nun 1980, nach Abschluss der Restaurierungsarbeiten, dort der Oeffentlichkeit gezeigt werden sollten;
- das städtische Gymnasium Bern-Kirchenfeld benötigte römische Funde und Unterlagen anlässlich eines "Tags der offenen Tür";
- dem Museum Schwab in Biel liehen wir 21 Fundstücke für eine Sonderausstellung "Töpferhandwerk in der Bronzezeit" aus;
- wichtige Hallstatt- und Latène-Funde wurden im Original bzw. als Kopien an den beiden grossen Ausstellungen "Die Hallstatt-Kultur"

Blick in die Sonderausstellung «Das Pfahlbaubild des 19. Jahrhunderts» (31. Mai–24. August 1980). Vgl. S. 38

Jubiläumsausstellung «150 Jahre Berner Antikensammlung» in der Eingangshalle (September–Dezember 1980). Vgl. S. 39

Bilddokumente zum Freiwilligen Archäologischen Arbeitsdienst in der Wirtschaftskrise der dreissiger Jahre. Vgl. S. 39

Mitglieder des Freiwilligen Archäologischen Arbeitsdienstes vor ihrer Unterkunft in einem heimeligen Bauernhaus in Studen-Petinesca/BE, wo zwischen 1937 und 1939 ein gallo-römischer Tempelbezirk ausgegraben wurde (Photo Museum Schwab, Biel) ▲

Blick in die einfache, aber gemütliche Unterkunft in Studen-Petinesca/BE (Photo Museum Schwab, Biel) ▶▲

Im Verlaufe einer Ausgrabung des Freiwilligen Archäologischen Arbeitsdienstes wurde am 19. April 1939 in einem römischen Abwasserkanal beim sog. Cigogniertempel in Avenches/VD die weltberühmte, 33 cm hohe und 1,65 kg schwere Goldbüste des Kaisers Marcus Aurelius (161–180 n. Chr.) entdeckt. Der Grabungsleiter Dr. André Rais mit dem kostbaren Fund (Photo Schweiz. Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte, Basel) ▶

Freiwillige des Archäologischen Arbeitsdienstes bei der Ausgrabung einer jungsteinzeitlichen Seeufersiedlung in Lüscherz/BE (1937) (Photo Schweiz. Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte, Basel) ▼

in Steyr und "Die Kelten in Mitteleuropa" in Hallein gezeigt;
- die Ausstellung "I Longobardi e la Lombardia" in Mailand behielt die bereits 1978 ausgeliehenen Kopien der Schildverzierungen des Reitergrabes von Stabio/TI bis zum Sommer 1980;
- kleinere Kollektionen aus den betreffenden Regionen gingen vorübergehend nach Jegenstorf und Moosseedorf;
- im Jahre 1981 wurden für die Ausstellung "Berner Jura - Jura bernois" im Käfigturm in Bern, die anschliessend auch in Payerne zu sehen war, neolithische Funde von Schafis zur Verfügung gestellt;
- römische Okulistenstempel sowie die Kopie eines Chirurgenbesteckes wurden im Rahmen der Ausstellung "La Médecine dans l'Antiquité" im Musée Historique de l'Ancien Evêché, Lausanne, und im Schweizerischen Landesmuseum, Zürich, gezeigt;
- die römische Bronzestatuette Isis-Fortuna von Prilly/VD war ab Dezember 1981 in der Ausstellung "La Fortune" des Musée de l'Elysée, Lausanne, zu sehen;
- einen besonderen Charakter hatte eine Ausstellung "Urgeschichte im Kirchenfeld", die im Zusammenhang mit dem Fest "100 Jahre Kirchenfeld" und im Rahmen eines "Tags der offenen Tür" des benachbarten Seminars für Urgeschichte der Universität Bern in Zusammenarbeit zwischen Museumsmitarbeitern und Angehörigen des Seminars veranstaltet wurde; eine grosse Zahl von Besuchern konnte sich dort über Funde von der Jungsteinzeit bis ins Frühmittelalter orientieren, die im Bereich des Kirchenfeldes entdeckt worden sind.

3. Veranstaltungen

Im Rahmen der vom Museum öffentlich angekündigten Abendführungen wurden auch in unserer Abteilung spezielle Themen behandelt. Ausserdem standen die Mitarbeiter in der Berichtsperiode rund dreissig Schulen und Firmen für geschlossene Führungen zur Verfügung. Laufend wurden von Schulen der Stadt und des Kantons Bern die für den Unterricht zusammengestellten Kollektionen jungsteinzeitlicher, bronzezeitlicher und gallo-römischer Funde ausgeliehen. Hier deutet sich ein wirkliches Bedürfnis an, das einen Ausbau dieses "Dienstleistungssektors" nahelegt. Im Sommer 1981 beteiligte sich die Kustodin Dr. Osterwalder in Zusammenarbeit mit Frl. K. Lüttge unter dem Thema "Wir spielen Steinzeit" am Berner Ferienpass. Im Zusammenhang mit der oben erwähnten Ausstellung in Steyr besuchte uns das Oesterreichische Fernsehen.

4. Studiensammlungen / Depots

Die Arbeiten zur besseren Erfassung der alten Bestände (Kartei und Depot) wurden als ständige Aufgabe weitergeführt, wobei nicht zuletzt der unermüdliche Einsatz der Sekretärin, Frau K. Bühler, eine wichtige Rolle spielte. Zahlreich waren wiederum die in- und ausländischen Besucher, Fachleute und Amateure, die unsere Studiensammlung benützten und Auskünfte einholten. Insbesondere das benachbarte Seminar für Ur- und Frühgeschichte war in Zusammenhang mit Lehrveranstaltungen verschiedentlich an unseren Fundbeständen interessiert.

5. Restaurierung / Konservierung

Was die Restaurierungsarbeiten betrifft, sei erwähnt, dass Frau Gudula Breitenbach sich vornehmlich mit der Konservierung alter Bestände von Hallstatt- und Latène-Bronzeobjekten befasste, während Herr Arnold Haas, soweit er für unsere Abteilung arbeitete, seine Versuche im Bereich der Nassholzkonservierung weiterführte und einen neuen Abguss der Dea Artio anfertigte.

6. Wissenschaftliche Tätigkeit

Zum Zwecke chemisch-mineralogischer Untersuchungen wurden Prof. M. Maggetti, Universität Freiburg i.Ue., rund 60 Proben römischer Gefässe von der Engehalbinsel zur Verfügung gestellt. Die Kustodin Dr. Ch. Osterwalder begann mit der Aufarbeitung von Hallstatt-Goldfunden aus unseren Beständen.

7. Bibliothek und Photoarchiv

In den Aufgabenkreis der Sekretärin fielen neben zahlreichen administrativen Arbeiten auch der Ausbau unseres Photoarchivs und - in Zusammenarbeit mit der für das Seminar für Urgeschichte tätigen Frau M. Capol - die ständige Betreuung der Bibliothek.

II. Sammlungen

Die Zahl der Neueingänge war wiederum beschränkt, da eine Regelung in Bezug auf die Uebernahme von Neufunden des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern immer noch aussteht. Im einzelnen handelt es sich um folgendes:

Sutz-Lattrigen/BE Geschenk F. Gehriger, Biel

N. 80-1 7 neolithische Keramikscherben

Pleigne/JU Fund B. Dubuis

P 80-2 paläolithischer Silexkratzer

Krauchthal/BE, Mooshubel Streufunde

P 80-3 - P 80-5 drei wahrscheinlich mesolithische Silexartefakte

Frankreich, Cepoy (Cher) Geschenk der Direction des Antiquités Préhistoriques, Bourges

P 80-6 Kopie einer jungpaläolithischen Pferdekopfgravierung

UdSSR, Uelen, NO-Sibirien Geschenk des Instituts für Ethnographie, Moskau

X 80-7 Kopie einer Elfenbeinschnitzerei (Okvik-Kultur)

China, Banpo bei Xian (Provinz Shaanxi) Geschenk Prof. Bandi

N 80-8 Kopie einer neolithischen Keramikschale

China, Lintong Xian (Provinz Shaanxi) aus dem Grab des Kaisers Shi Huanti Geschenk Prof. Bandi

X 80-9 Modell einer Kriegerfigur aus Ton (220-210 v.Chr.)

China, Hutouliang (Prov. Hebei) Tausch mit dem Institut für Wirbeltierpaläontologie und Paläo-Anthropologie, Peking

P 80-10 - P 80-20 Kopien von jungpaläolithischen Silexartefakten

Fundort unbekannt Geschenk M. Staender, Bern

N 80-21 & N 80-22 2 neolithische Silexpfeilspitzen
N 80-23 neolithische Beilklinge aus Grüngestein
N 80-24 neolithischer Klopfstein aus Granit/Gneis

Port/BE Geschenk M. Staender, Bern

N 80-25 neolithische Knochenahle
N 80-26 neolithisches Zwischenfutter aus Hirschgeweih

Juragewässerkorrektion (war bisher in der Hist. Abteilung inventarisiert)

LT 81-1 latènezeitliches Knollenknaufschwert

Seeberg/BE, Fürsteiner Streufunde

M 81-2 3 retuschierte und 3 unretuschierte mesolithische Silices

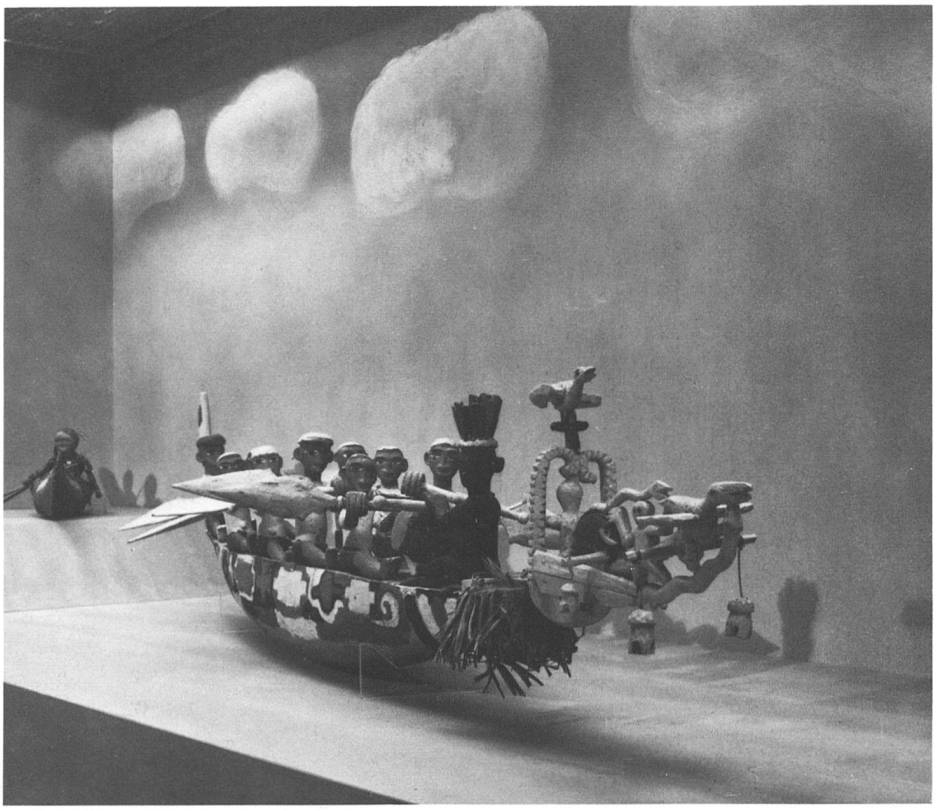
Frankreich, La Chapelle-aux-Saints (Corrèze) Geschenk des Département d'Anthropologie de l'Université de Genève

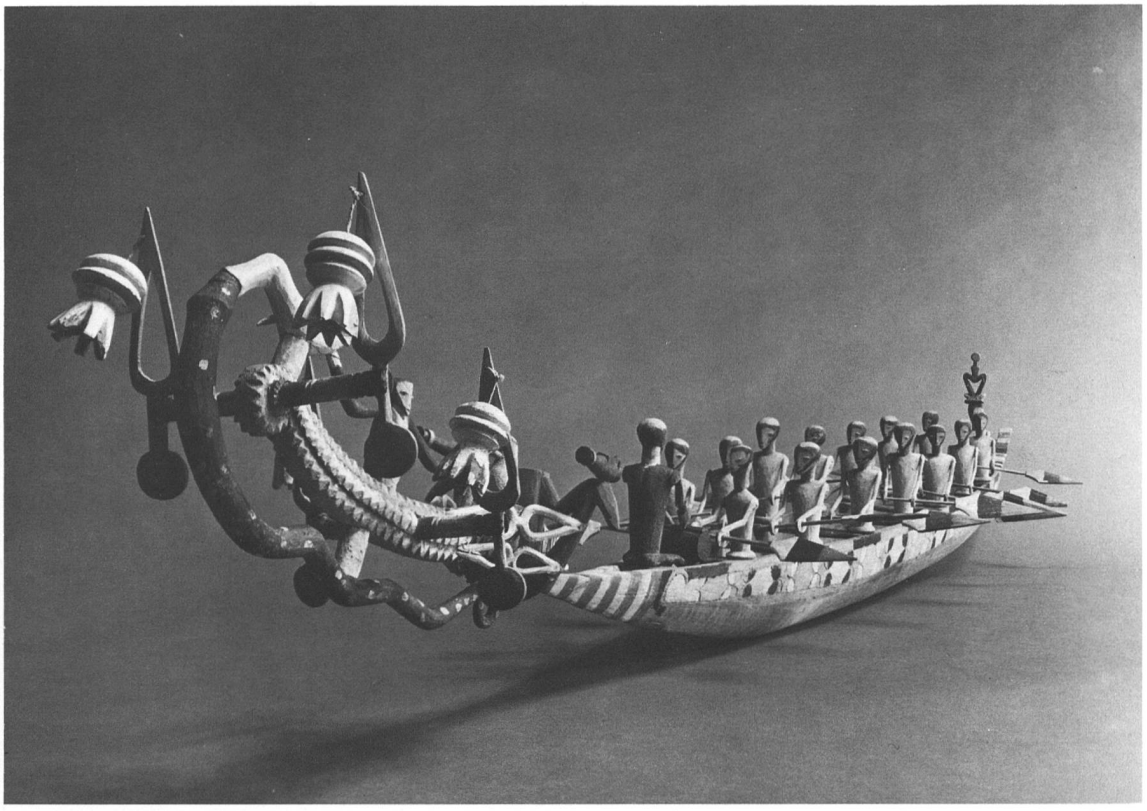
P 81-3 Kopie eines Moustérien-Silexkratzers

An Leihgaben sind zu erwähnen:

- 27 jungsteinzeitliche Objekte von der Grabung Twann, Archäologischer Dienst des Kantons Bern;
- spätrepublikanischer Marmorkopf, Sammlung Prof. Ch. Clairmont, Princeton/USA.

H.-G. Bandi





Bootsmodelle aus der Ausstellung «Ethnographische Souvenirkunst des 19. Jahrhunderts» in der Eingangsvitrine, gestaltet von Peter Grob †. Vgl. S. 49